

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942  
1939**

2.10.1939 (No. 231)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962199](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962199)

# Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Nr. 1. Verlag: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Postkonten Hannover 200 40. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 40 Pf. Sechsfach, in den Landgemeinden 1.65 RM und 35 Pf. Sechsfach. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einchl. 85,95 Pf. Postzeitungsgebühr; wöchentlich 36 Pf. Sechsfach. - Einzelpreis 10 Pf. Zusätze sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Seite 231

Montag, den 2. Oktober

Jahrgang 1939

## Graß Ciano beim Führer

### Mehrstündige Aussprache in der Neuen Reichskanzlei / Unterredung mit Ribbentrop

#### Der Reichstag einberufen

Berlin, 2. Oktober.

Wie das Deutsche Nachrichtenbüro mitteilt, wird der Reichstag in dieser Woche zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung einberufen.

#### London kommt nicht zur Ruhe

Kopenhagen, 2. Oktober.

Die deutsche Initiative auf allen Gebieten läßt England nicht zu Atem kommen. Dieser Eindruck schält sich aus den Nachrichten über die Ciano-Reise nach Berlin und die Reichstageeinberufung heraus, die das Londoner diplomatische Wochenende vollkommen beherrschten.

#### Extrablätter in Paris

Bern, 2. Oktober.

Die Nachrichten von der Einberufung des Deutschen Reichstages und von der Reise des italienischen Außenministers Graf Ciano nach Berlin wurden in Paris durch Extrablätter bekanntgegeben. Ihre Schlagzeilen lauten: „Die Friedensoffensive Hitlers geht weiter!“

#### Neutrals staunen über das Tempo

Brüssel, 2. Oktober.

Die Aufmerksamkeit der Brüsseler politischen Kreise richtet sich ausschließlich auf die weitere Entwicklung der internationalen Lage. Das bisherige Schweigen der Londoner und der Pariser Regierung wird übereinstimmend damit in Zusammenhang gebracht, daß die Westmächte sich immer noch Hoffnungen machen, daß irgendein Wunder ihre Position in letzter Minute verbessern könne. Der Berliner Berichterstatter des belgischen Nachrichtenbüros weist darauf hin, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und der Türkei noch nicht beendet sind, daß aber schon jetzt die Westmächte ihre Hoffnungen aufgeben müßten. Wenn der englisch-türkische Afford noch nicht hinlänglich ist, so sei er doch unbestreitbar wirkungslos geworden. In einer anderen Meldung des belgischen Nachrichtenbüros wird betont, daß die Berliner neutralen Beobachter erstaunt seien über das Tempo, in dem sich die Entwicklung der diplomatischen Situation vollziehe. Die Entscheidung „Krieg oder Frieden“ werde wahrscheinlich sehr bald fallen.

#### Saracoglu bei Molotow

Moskau, 2. Oktober.

Wie verlautet, wurde der türkische Außenminister Saracoglu gestern um 18 Uhr vom sowjetischen Regierungschef und Außenminister Molotow im Kreml empfangen.

#### Munters reist nach Moskau

Riga, 2. Oktober.

Wie amtlich mitgeteilt wird, trat unter Leitung des Staatspräsidenten Umanis das lettische Ministerkabinett zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Nach einem Bericht des Außenministers über die am 28. September in Moskau abgeschlossenen Verträge zwischen der Sowjetunion und Estland und der Sowjetunion und Deutschland gelangte das lettische Ministerkabinett zu der Schlussfolgerung, daß diese Verträge so weitgehende Veränderungen in die politische Lage Osteuropas gebracht haben, daß auch Lettland sich zu einer Prüfung seiner außenpolitischen Beziehungen veranlaßt sieht. In erster Linie müsse eine zusätzliche Klärung seiner Beziehungen zur Sowjetunion erzielt werden. Zu diesem Zweck beauftragte die Regierung den lettischen Außenminister Munters, sich unverzüglich nach Moskau zu begeben, um in unmittelbarer Fühlung mit der Sowjetregierung zu treten.

#### Irland bleibt neutral

Amsterdam, 2. Oktober.

Der irische Ministerpräsident hat den neuen englischen Bemühungen, Irland in den europäischen Konflikt hineinzuziehen, eine eindeutige Absage erteilt. De Valera erklärte im Parlament, daß Irland keine Neutralität auch in Zukunft auf alle Fälle sichern werde.

#### In Berlin begeistert begrüßt

Berlin, 2. Oktober.

Sonntag nachmittag 17.35 Uhr trat der königlich-italienische Minister des Aeußern Graf Ciano in Begleitung des Kabinettschefs, Generalen Anzuso, und der Herren Marchese Lanza d'Ajeta und Marchese Marieni, zu einem Besuch auf Einladung der Reichsregierung in Berlin ein.

Die italienischen Gäste wurden auf dem Anhalter Bahnhof von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt. Außer dem königlich-italienischen Votschafter in Berlin Altolico waren Mitglieder der Reichsregierung und der Reichsleitung der NSDAP, sowie weitere führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht erschienen.

Ferner waren die Mitglieder der königlich-italienischen Botschaft, namhafte Vertreter des Faschio und der italienischen Kolonie anwesend. Außerdem hatten sich der königlich-jugoslawische Gesandte in Berlin Andrie und der slowakische Gesandte in Berlin, Cernaf, eingefunden.

Nach der herzlichen Begrüßung schritt Außenminister Graf Ciano mit Reichsaussenminister von Ribbentrop und Botschafter Altolico die Front der vor dem Bahnhof angetretenen

Ehrenkompanie der H-Weibstandarte Adolf Hitler ab. Anschließend begab sich der königlich-italienische Minister des Aeußern, begleitet von Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, in das Gästehaus der Reichsregierung, wo Graf Ciano von dem Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, empfangen wurde.

Die Bevölkerung Berlins, die in dichten Reihen die Anfahrtsstraßen säumte, bereitete Graf Ciano einen spontan begeisterten Empfang.

Der Führer empfing Sonntag nachmittag um 18.30 Uhr in der Neuen Reichskanzlei den königlich-italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer mehrstündigen Aussprache, die in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop stattfand.

Kurz nach seiner Ankunft in Berlin hatte sich der königlich-italienische Außenminister Graf Ciano zu einer Unterredung mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ins Auswärtige Amt begeben.

Am Abend gab Reichsaussenminister von Ribbentrop zu Ehren des italienischen Gastes ein Essen in kleinstem Kreise in seinem Haus in Dahlem.

### Geschichtliche Woche für Europa

#### Italienische Presse im Zeichen der Ciano-Reise und Reichstageeinberufung

Rom, 2. Oktober.

Die Berliner Reise des Außenministers Graf Ciano und die Einberufung des Reichstages für die erste Oktoberwoche sind die außenpolitischen Hauptthemen der italienischen Presse, die in diesem Zusammenhang betont, daß sich die kommende Woche als eine Woche von außerordentlicher Bedeutung, vielleicht als eine geschichtliche Woche für Europa, ankündigt. Mit der Liquidierung des Widerstandes der polnischen Hauptstadt sehe Deutschland die kriegerischen Operationen an der Ostfront als beendet an und beuge durch eine siebentägige Besetzung in feierlicher Weise das Ende des polnischen Krieges.

Die große Bedeutung des deutsch-russischen Freundschaftsabkommens wird vom „Messaggero“ eingehend gewürdigt. Dabei werden die Wandlungen der Westdemokratien zurückgewiesen. Das Moskauer Abkommen bilde, wie das angesehenste Blatt betont, bei der gegenwärtigen Weltlage einen Faktor von unlegbarer Bedeutung, was nicht zuletzt die Furcht und Besorgnis im Lager der Feinde Deutschlands und Rußlands klar bewiesen. „Das Abkommen stellt das Scheitern des gegen Deutschland gerichteten Einkreisungsplanes dar. Man kann nicht mehr im Ernst von einer Blockade sprechen, da Deutschland sich die direkte Nachbarschaft sowie Beziehungen allerengster politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit einem Staat gesichert hat, der räumlich unbegrenzt ist

und einen unererschöpflichen Reichtum an Lebens- und Kriegsmitteln aufweist. Eine Blockade, an der Rußland nicht teilnimmt, stellt nicht mehr den von den Entreprisen erhofften „eisernen Ring“ dar.

Englands und Frankreichs verzweifelte Versuch, Moskau vor ihren Karren zu spannen, hätten dem Zweck gedient, Rußland zu einem aktiven antideutschen Element des Konfliktes zu machen. Damals habe man allerdings in einem russischen Eingreifen keine „Bedrohung der europäischen Kultur“ gesehen. Wie könne man also heute hier von im Ernst sprechen, da Rußland ein Abkommen mit Deutschland schließt und nur, weil Rußland sich mit Deutschland verbünde? Wenn England und Frankreich gewiß gewesen seien, daß die Kultur nicht an Gefahr war, als sie großzügige Angebote machten, um mit Molotow Fühlung zu nehmen, hätten sie auch keinen Grund, sich heute alarmiert zu zeigen. Der deutsch-russische Pakt, so fährt das Blatt fort, verlagert in stärkster Weise das Kräfteverhältnis zwischen den Kriegführenden und zwar in bezug auf Waffen und Truppen, in bezug auf die Bevölkerungen, die produktiven Kräfte und die von der Natur gegebenen Hilfsmittel. Hier liege der Angelpunkt der neuen Situation und ihn müsse man beachten. Stätiens vollkommen klare Haltung lasse keine Möglichkeit zu Zweideutigkeiten zu. Auch die Beziehungen zwischen Ostasien und Rußland seien und blieben absolut normal, das heißt wirksam und tätig.

### Zwölfzehn feindliche Flugzeuge abgeschossen

#### Uebergabe von Warschau und Modlin geht planmäßig vor sich

Berlin, 1. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten geht die Uebergabe von Warschau und Modlin planmäßig vor sich.

Im Westen war das feindliche Artilleriefeuer in Gegend Saarbrücken stärker. Sonst keine nennenswerte Kampfaktivität. Im Westen wurden zwei französische und zehn britische Flugzeuge, über der Nordsee zwei britische

Kampfflugzeuge zum Absturz gebracht. - Wir verloren zwei Flugzeuge.

#### von Mackensen siebzig Jahre Soldat

Berlin, 2. Oktober.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Mackensen anlässlich seines siebzigjährigen Dienstjubiläums am 1. Oktober in einem Schreiben die Glückwünsche des Heeres ausgesprochen.

#### Großdeutschland flaggt

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben bekannt:

Aus Anlaß des bevorstehenden Einzuges der deutschen Truppen in Warschau flaggen auf Anordnung des Führers alle öffentlichen Gebäude im ganzen Reich für die Dauer von sieben Tagen. Der Tag des Einmarsches wird durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben. Die Bevölkerung wird aufgefordert, in gleicher Weise zu flaggen.

#### Den Marschallstab im Tornister

Berlin, 2. Oktober.

Das Wort vom Marschallstab im Tornister wird kaum irgendwo sonst so eindeutig in die Praxis umgesetzt wie in der Wehrmacht des Großdeutschen Reiches. Das ergibt sich aus einer Uebersicht des Bundesorgans des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten, worin hervorgehoben wird, daß gegenwärtig in der deutschen Wehrmacht fünf Generale zu verzeichnen sind, die aus dem Mannschaftsstand hervorgegangen sind und nicht den sonst üblichen Weg über den Fahnenjunker in die Offizierslaufbahn nahmen.

Zunächst verzeichnete die Geschichte des deutschen Unteroffiziers lediglich den General Wedder der Luftwaffe als einen der Gegenwart, der von der Pike auf gedient hat. Nun sind jedoch mit den Tannenbergsbeförderungen einige weitere Offiziere in der gleichen Weise zum General befördert worden. Es sind dies die nunmehrigen Generale: Einhard (Luftwaffe), Thams, Klett und Hojfern. Diese ehemaligen Unteroffiziere haben sich im Weltkrieg 1914/18 den Offiziersrang erkämpft und sind dann mit Vortrailerungen auf der militärischen Stufenleiter bis in die höchste Klasse, die Generalität, aufgerückt.

Hunderte alter Unteroffiziere, die in Offiziersstellungen der Wehrmacht Großdeutschlands dienen und heute wieder kämpfen, erleben so, wie die Führung der Wehrmacht nicht das Herkommen der Soldaten, sondern allein die Tapferkeit, Tüchtigkeit und Fähigkeit bei den Beförderungen würdigt. Die Beförderungen tüchtiger Unteroffiziere zu Offizieren bis in die höchsten Rangstufen hinein ist aber auch deshalb so bemerkenswert, weil in Deutschland im Gegensatz zu manchen anderen Staaten auch bei Beförderungen von Unteroffizieren zu Offizieren der Grundjah nicht verlassen wird, daß die so Herausgehobenen das gleiche Maß an Wissen, Können, Erfahrung und vor allem an Charakterhaltung nachzuweisen haben wie diejenigen, die auf dem Wege über den Fahnenjunker in die Offizierslaufbahn gelangen.

#### Arbeitslosigkeit bald überwunden

Kattowik, 1. Oktober.

Im Bereich Ostoberschlesiens hat das Landesarbeitsamt Schlesiens neun Arbeitsämter und mehrere Nebenstellen eingerichtet, denen die Regelung einer der wichtigsten Fragen, nämlich der des Arbeitseinsatzes und der Arbeitslosenfürsorge, obliegt. Die große Arbeitslosigkeit und damit die Arbeitslosennot in Ostoberschlesien zur Zeit der polnischen Herrschaft waren allgemein bekannt. Die bisherige Tätigkeit der deutschen Arbeitsämter hat aber gezeigt, daß die Arbeitslosigkeit in diesem Gebiet weitaus größer ist, als es in den amtlichen polnischen Statistiken zum Ausdruck kam. Die bisher in den deutschen Arbeitsämtern registrierte Zahl der Arbeitslosen übersteigt schon heute die polnische Ziffer um ein Vielfaches. Gleichzeitlich haben die deutschen Arbeitsämter auch einen großzügigeren Arbeitseinsatz organisiert. In knapp drei Wochen konnten bis zum heutigen Tage über 12000 Arbeitslose in den Arbeitsprozeß einbezogen werden, die nach jahrelanger Untätigkeit nun wieder ihre Hände regen dürfen, zum Wohle ihrer Familien und der Allgemeinheit.





# Graphologin Buchner

**Aurich (Ostf.)**  
Lüchtenburgerweg Nr. 5  
Fernruf 663.

Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. — Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. — Gewissenhafte Arbeit, l. Referenzen. — Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum  
Täglich 10—3 und 6—8 Uhr. Mündl. 3 R. schrittl. 5 u. 10 R.

## Vorläufig keine Praxis

### Dr. Eick, Leer

Möbeltransport und -Lagerung



## Tiermarkt

Kaufe jeden Posten

# Wild und Wildgeflügel

Johann Schmidt, Aurich  
Ruf 465

## Stellen-Angebote

Für sofort oder später ein

### kaufmännischer Lehrling

für mein Geschäft in Loga gesucht.  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an:

**G. Gröttrup**  
SEIT 1890 LOGA • LEER, ADOLF-HITLER-STR. 2

Zu möglichst baldigem Eintritt eine

### erfahrene Bürogehilfin

für Verwaltung und Kasse gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Bezahlung nach Tarif. Nur schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an

Verwaltung der Heil- und Pflegeanstalt  
Behnen b. Oldenburg (Sdb.).

Gesucht für frauenlosen Haushalt (2 erw. Pers.) erfahrene

### Haushälterin

Mädchen vorhanden.  
Gastwirt Fr. Meyer,  
Sesfel bei Leer.

Junges, sauberes, kinderlieb.

### Mädchen

für ganz auf sofort gesucht.  
Frau Lisa Kraus, Emden,  
Neptunstraße 19 pt.

Suche so bald wie möglich ein sauberes, ehrliches

### Mädchen

nicht unter 17 Jahren als Stütze für Haushalt und Geschäft.

Gastwirtschaft „Zur Sturmmede“,  
Knoke über Emden.

Suche

### 20 Malergehilfen

in Dauerstellung.  
B. Zimmermann,  
Neuenburg i. D.

Zum sofortigen Antritt

### Allein-Hausdiener

gesucht.  
Bahnhofshotel,  
Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort ein

### zweiter Gehilfe

G. Lübbers, Engerhase.

## Stellen-Gesuche

### Anfangsstelle

als Bürogehilfin sucht 17-jähriges Mädchen. Kenntnisse im Maschinenschreiben vorh. Schr. Angebote unter Nr. 141 an die D.F.Z., Weener.

### Junges Mädchen

gelernte Schneiderin, sucht Stelle in Manufakturgeschäft, evtl. auch als Verkäuferin. Schr. Angebote unter Nr. 142 an die D.F.Z., Weener.

## Zu vermieten

### Große Scheune

in tadellosem Zustand, fast neu, fünf Minuten von Leer entfernt, für Lagerzwecke zu vermieten.

Schriftliche Angebote unter  
L 882 an die D.F.Z., Leer.

## Zu verkaufen

Zwei gebrauchte, gut erhalt.

### Schreibmaschinen

zu verkaufen. Adler 7 zu 75 RM., Torpedo mit Koffer 90 RM. U. Bachmann, Leer, Straße der SA 41.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Dorothea Lütje**  
**Julius Möhlmeier**  
Simonswolde Neermoor-Kolonie  
30. September 1939

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Gerda Weber**  
**Karl Arends**  
Vollzeuwartmeister  
Wilhelmshaven Neus., St. Wilhelmshaven  
Savermonikenstraße 1 Blumenstraße 6  
1. Oktober 1939

Leer, den 30. September 1939.  
Sanft in dem Herrn entschlafen ist Freitag  
abend 1/11 Uhr mein lieber Mann, unser  
herzensguter Vater, unser lieber Bruder,  
Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

### Spediteur

# Johann Bernhard Wilts

in seinem 43. Lebensjahre.  
In stillem Schmerz  
**Hinrika Wilts, geb. Buse**  
**Gerda und Erika Wilts**  
und die nächsten Anverwandten.  
Beerdigung Dienstagnachmittag 3 Uhr vom Sterbe-  
hause, Straße der SA 6, aus.  
- Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Leer, den 30. September 1939.  
Freitag abend 1/11 Uhr entschlief unser  
guter Chef, der

### Spediteur

# Herr Johann Wilts

Er war uns stets ein lieber, hilfsbereiter  
Vorgesetzter, dessen Andenken wir nie ver-  
gessen werden.  
Die Gefolgschaft der Firma Gerh. Wilts.

**Leichenauto** für Uebertührungen  
empfiehlt  
**Autodienst Müller, Leer**  
am Bahnübergang Ruf 2472.

**Zu kaufen gesucht**  
Altes Silbergeld kauft Hermann  
Hippel, Aurich, Markt 7. Ankaufs-  
Genehmigungsbescheid C 25 719.

**Fahrzeugmarkt**

Habe ein  
**Motorschiff**  
30 Lo., zu verkaufen.  
Frau Albert Fegen Bwe.,  
St-Großefehn 278.

Gebrauchtes, gut erhaltenes  
**Motorrad**  
zu kaufen gesucht. (200 bis 300  
ccm). Angebote mit äußerst.  
Kassapreis und näherer Be-  
schreibung unter C 2342 an  
die D.F.Z., Emden und Leer.

Gut erhaltener  
**Personenkrastwagen**  
unter 2,5 Liter, gegen Bar  
sofort anzukaufen gesucht.  
Joh. B. Schoon Gebr.,  
Marienhof, Fernruf 34.

## Trauerbriefe

liefert schnell und preiswert  
D.F.Z.-Druckerei

Greetsiel, den 30. September 1939.  
Heute verschied nach langem schweren, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden sanft und ruhig  
mein lieber Mann, unser guter, treusorgender  
Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und  
Onkel, der

### Zimmermeister

# Wilhelm Weert Wildvang

im 60. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Harmke Wildvang, geb. Bartels**  
nebst Kindern  
und den nächsten Angehörigen.  
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem  
4. Oktober nachmittags 2 Uhr, von der Kirche aus.

Widdelswehr, den 1. Oktober 1939.  
**Statt jeder besonderen Mitteilung!**  
Heute morgen nahm der Herr nach kurzer, heftiger  
Krankheit unseren lieben, kleinen Sohn, Bruder, Enkel,  
Neffen und Vetter

### Jakobus Leemhuis

im 4. Lebensjahre zu sich in sein Himmelreich.  
Er war unseres Hauses Sonnenschein.  
In tiefer Trauer  
**Reinhard Leemhuis und Frau**  
Katharina, geb. Groenhagen  
nebst Kindern und Verwandten.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. Oktober  
nachmittags 2 Uhr, statt.

Ditzumer Verlaat und Emden, den 30. September 1939.  
Heute entschlief sanft und ruhig nach längerem  
Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine  
liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger-  
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

# Antje Kielmann

geb. Bartels  
im 62. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Diedrich Kielmann**  
**Engelke J. Kielmann und Frau**  
Reina, geb. Thyssen  
**Johann D. Kielmann**  
**Dini Annette Kielmann**  
und 2 Enkelkinder.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. Okt.,  
nachmittags 2 Uhr, statt.

Statt Karten!  
Gestern abend verschied sanft mein lieber Mann, unser  
guter Vater

### Sanitätsrat

# Dr. med. Hermann Rieken

Gefchwaderarzt d. R. 3. D.  
In tiefer Trauer  
**Annette Rieken, geb. Fegter**  
**Jan Rieken**  
**Käthe Rieken**  
Trauerfeier in aller Stille.  
Cottbus, den 28. September 1939.

# Der große Clown / Roman von Ernst Grau

19. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Diese Gedanken beherrschten ihn noch, als er im Schatten der dem Zirkus gegenüberliegenden Häuser stand und auf den Kollegen wartete.

Es ging gegen den Schluß der letzten Vorstellung. Die kleine Tür des Bühneneingangs war in Peter Bewegung, denn von den Zirkusleuten war jeder froh, nach der Doppelleistung des Tages noch eine Stunde Erholung erhalten zu können.

In Peter kam ein heimlicher Neid auf gegen jene, die von dieser Tür aus froh und ungehindert ihres Weges zogen. Ein bitteres Gefühl wie von einem Ausgestoßenen erfüllte ihn, der noch mit jedem Tropfen Blut an seinem Beruf hing. Warum muß gerade ich immer derjenige sein, der abseits stehen muß? Drinnen stehen die andern im bunten Treiben des engeren und doch so weltweiten Kreises der Manege, in das gleiche Licht der vielen Scheinwerfer getaucht, umbraut vom Beifall einer tausendköpfigen Menge. Einer Menge, die zu uns kommt und immer wieder kommen wird, um wenigstens für Stunden ihre Tagesorgen zu vergessen.

Zu uns? Ja, und tausendmal ja! Denn ich gehöre ja trotz alledem zu euch! Nie vorher hatte Peter tiefer empfunden, was dieses „zu uns“, dieses Verbundenheit mit den Menschen seines Berufes bedeuten konnte. Daß es mehr war, als das bloße Zusammengehörigkeitsgefühl einer Rasse. Was wollen wir denn? Gaultier sein, Luftkugelmacher, Komödianten und Gaukler selbst, die euch alle für wenige Stunden einfallen wollen in den Zauber, der in dem Worte: Manege! liegt, bis gleichender Tand und glühender Klitter wieder zurückzuführen zu einer Handvoll schäbiger Lumpen. Gibt es eine Strafe, die mich härter treffen könnte als der Zwang, meine ureigene Welt meiden zu müssen, mein Welt?

In dieser verzweifelten Stimmung bemerkte er den kleinen Kolibri erst, als dieser fast vor ihm stand. Der winzige Mann war in bester Laune, und bei seinem überaus freundschaftlichen Händedruck mußte sich Peter unwillkürlich wundern, daß so viel Kraft in dem kleinen, unansehnlichen Körper stecken konnte.

„Na, wie war's, Kolibri?“

Im nächsten Augenblick bereute er die vorläufige Frage.

„Glänzend, mein Junge! Ein Publikum, wie es nur alle Jahre einmal vorkommt. Gelächert und gebrüllt haben die Leute, na, mich soll's wundern, wenn du den Lärm nicht bis hier draußen gehört hast.“

„Ja, freilich, da macht's schon Spaß“, sagte Peter bitter, und dem Kleinen entging dieser Ton nicht.

„Also, nun los, wenn wir Goldoni noch erwischen wollen.“

Das war aber nicht sehr wörtlich zu nehmen, denn die letzte Nacht vor seiner Abreise benutzte Goldoni, um sich recht ausgiebig von der Heimat zu verabschieden.

Goldoni war so recht der Typ des Zirkusdirektors, wie man ihn sich allgemein vorstellte. Einen Kopf über das gewöhnliche Maß und breitschultrig wie ein Gardist, ein enerisches Gesicht mit schwarzblühenden Augen und einem langausgehenden Schnurrbart. Dazu eine mit Brillanten besetzte Reiterpeitsche in der roten Krawatte und eine Art Reiterhose mit hohen Lederkamaschen. Kolibri hatte kaum begonnen, ihm sein Anliegen auseinanderzusetzen, als Goldoni ihn auch schon mit einer weitläufigen Handbewegung unterbrach.

„Kannst du den Humsti-Bumsti-Partner machen?“

Peter bejahte eifrig. Er hätte in diesem Augenblick auch die Rolle eines Dompteurs übernommen.

„Ja, schauerhaftes Pech! Erzählte hier eben schon. Da wird mir doch der eine von den beiden Jungen heute plötzlich krank, geht ins Spital und lähmt mich die ganze Nummer. Elendes Pech! Die Nummer muß aber wieder stehen, wenn wir drüben ankommen. Da gib's keinenardon unterwegs!“

Da die Pötte für die Truppe bereits vifert

waren, wurde bei der Verladung des Zirkus nur die Anzahl der Leute mit der Zahl der vorhandenen Pötte verglichen. Der Tausch des einen Humsti-Bumsti-Mannes konnte also nicht weiter auffallen. In den Abendstunden des nächsten Tages ging die „Maria Westa“ mit Peter Grimm an Bord mit Kurs auf Southampton nach New York in See. Dafür hatte Peter einen Kontrakt unterschreiben müssen, der ihn für die auf ein halbes Jahr berechnete Tournee durch die Staaten verpflichtete.

Eine alles überflutende Lichtreflexe von Riesenausmaßen ist das besondere Kennzeichen der abendlichen Lichtstrudel von Millionen von Glühbirnen, in den raffiniertesten Lichteffekten werden in allen Farben des Regenbogens tönende Schlagworte für Kauquami, Opernstars, Dessardinen, Rastiercremes, Bekleidungsanstalten, Revuen, Kinos und ein ganzes Heer von tausend anderen möglichen und unmöglichen Dingen von den Häuserfronten in die Menge der Straßenpassanten geworfen. Da auch für die Theater der leuchtende Buchstabe seine Werbeträger nicht verfehlt, war nichts Besonderes dabei, wenn vom Giebel des „Palace-Theaters“ unter anderen auch der Name „Ghelia Ward“ in stetem Wechsel sekundenlang aufleuchtete und wieder verschwand. Falkensteins dringliche Empfehlung hatte Ghelia auch hier den Weg geebnet, und was ihrem Können etwa noch fehlte, sie zu einem Star dieser vielbesuchten Broadwaybühne zu machen, das besorgte die Sensationspresse, die in solchen Fällen immer zur Hand ist. Und dies in wahrhaft mukergültiger Weise.

In überlebensgroßen Schlagzeilen wurde Ghelia den New Yorkern von dieser Seite als „Brau des Luftpiraten“ vorgestellt, und die Geschichte der „Drei Rillos“, besonders aber die Tragödie im Klugena, der Prozeß, ihre Ehe mit Werner Grodek, all das wurde mit allen wahren und noch viel mehr erfundenen Einzelheiten der Deffentlichkeit serviert und mundaerecht gemacht. So sehr Ghelia sich auch dagegen sträubte, sie mußte es doch resignierend über sich ergehen lassen, daß ihre letzte Vergangenheit romantisch aufgeputzt und verzerrt der Broadwaypresse einige Tage genügend Sensationsstoff bot, bis einige neue Morde in der Chitaa der Unterwelt und ein blutiger Kampf mit Alkoholhändler Abwechslung brachten. Der Pressechef des Theaters, der im Hintergrund eifrig an dieser Kampagne mitgearbeitet hatte, konnte sich befriedigt die Hände reiben. Ghelia war in dieser Welt über Nacht zu einer interessanten Frau geworden, und ihr erstes Auftreten in der großen Tanznummer der neuen Revue wurde ein mit Spannung erwarteter Erfolg.

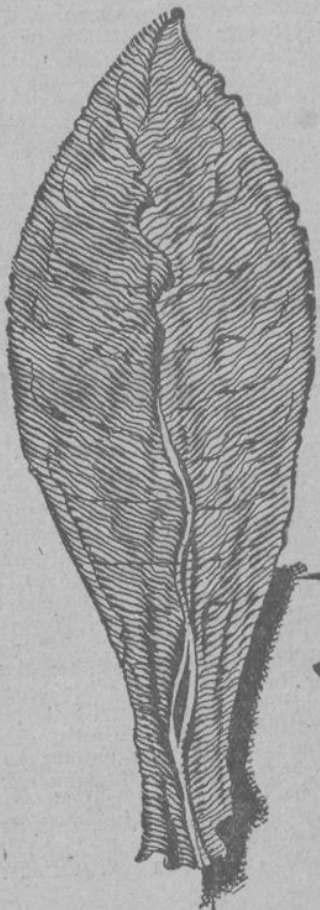
Das entschied, Entschied für eine Frau, eine Künstlerin, die man vorzuziehen überhaupt noch nicht gekannt hatte. Man überschätzte sie mit Beifall, man verlangte da capo, man veränderte ihre elegante Garderobe in einen üppigen Blumenquartier. Aber das alles galt doch nur dem so sensationell eingeführten Star mit der romantischen Vergangenheit, der „Brau des Luftpiraten“. Niemand fiel es ein, nach dem Menschen zu fragen, der dahinter stand. Jeder sah nur die bezaubernd schöne Tänzerin in dem verführerisch blendenden Reichtum der Revuebühne, die Frau, die es verstand, die Leidenschaft der Männer zu entfesseln, die ihre Liebhaber ins Gefängnis schickte. Aber niemand sah die einsame Frau, die nach all dem Trübel allein in ihrer Garderobe stand, den glänzenden Tand wie eine brüdernde Last abstreifend und mit müden Augen vor dem hohen Spiegel sah, um sich abzuschminken.

„Du wirst deinen Weg machen, Ghelia. Eine große Diva, von allen Seiten umschwärmt.“

Peters Worte von einst. Tante aus einer längst verklungenen Melodie. Wie oft waren sie ihr durch den Sinn gegangen, wenn sie nach der Vorstellung hier saß, zwischen Blumentischen und Kränzen, den Beifall der Menge noch im Ohr.

(Fortsetzung folgt)

## Die Hauptprovenienenzen der rein macedonisch-türkischen Mischung »R6«



### Giaurkoy

Sortenbezeichnung: **Kabdkulak**

Farbe:

grünlichgelb-hellbraun

Größe:

klein-mittel

Herkunft:

Kleinasien

Geschmack:

mandelsüß

Dem türkischen Distrikt Giaurkoy entstammt ein fein-aromatischer Tabak, der die besondere Gabe besitzt, sich wechsellwirkend allen seinen Mischungspartnern anzupassen und trotzdem einen eigenen Geschmacksreichtum dabei zu bewahren.

An einer ganz bestimmten prickelnd-süßen Geschmacksnuance vermag der Kenner die Verwendung dieses wertvollen Würztabaks in der Mischung wahrzunehmen.

Doppelt fermentiert **4s**



## Der Maler des deutschen Gemüts

Zum 100. Geburtstag von Hans Thoma am 2. Oktober

Zu Bernau, einem kleinen Dörfchen im schönen Schwarzwald, wurde am 2. Oktober 1859 Hans Thoma geboren, derjenige unter den deutschen Malern, dessen Bilder von einer unendlichen Liebe für die Heimat erfüllt sind. Seine Gemälde sind wie zarte, lyrische Gedichte, und der Wald, der murmelnde Bach, ein kühles Gebüsch, der trauliche Hausgarten, der Feiertag und weidende Ziegenherde, Bauern und liebenswerte Menschen, das sind ihre sinnigen Motive.

Stimmung ist das, was ihnen allen ein friedliches Leben einhaucht. Selbst der gepanzerte „Hüter des Tals“ schaut an die ruhige Gegend, verfallen in die wunderbare Mondnacht hinaus.

Dieser festumrissene Bezirk, den der Künstler immer wieder mit einer beinahe kindlichen Andacht betritt, ist die Begegnung seines Schaffens und damit zugleich seine Stärke.

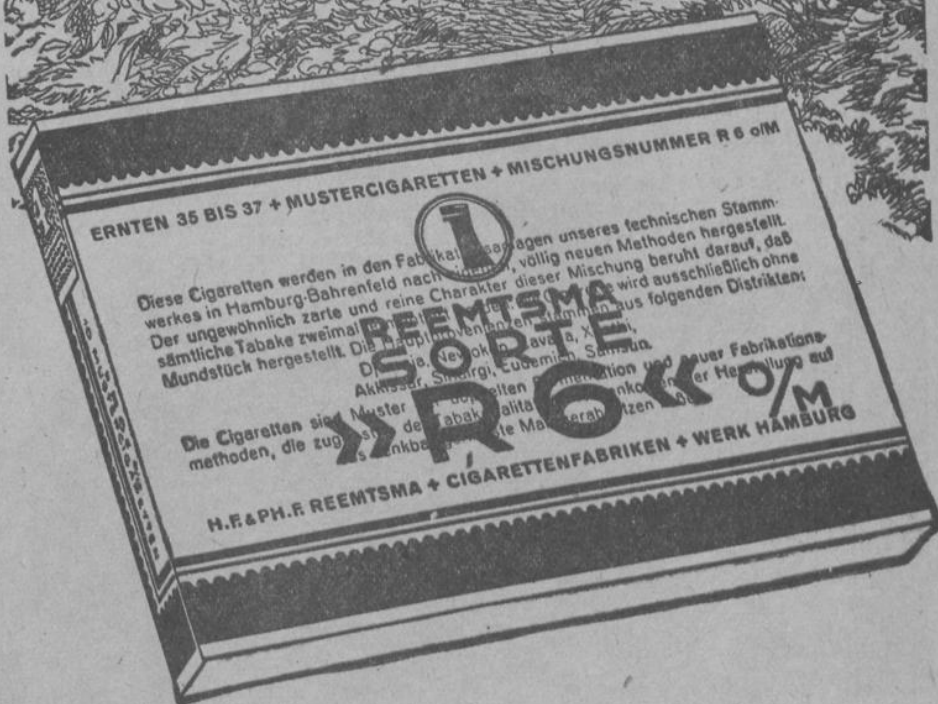
Thoma ist kein Segantini, kein Feuerbach, kein Böcklin, kein Arthur Kampf, kein Menzel oder kein Achenbach. Und will es auch gar nicht sein. Wohl steht er dem lauten Rationalismus und der lärmenden Phantastik Großstadtkunst bewußt die verträumte Bescheidenheit seiner Heimat entgegen, aber man soll es ihm nicht als Schwäche auslegen, wenn er auf jeden Heroismus verzichtet!

Hans Thoma ist wie kaum ein anderer der begnadete Maler des deutschen Gemüts, und

bleibt es auch dann, wenn wir einigen seiner Werke aus unserer heutigen Lebensauffassung heraus fremd gegenüber stehen. Denn das deutsche Wesen ist unentbehrlich ohne das deutsche Gemüt. In ihm ruhen die tiefen Quellen, aus denen wir täglich und stündlich schöpfen. Das deutsche Gemüt ist es, das unsere Kämpfer so ritterlich und Herzen so gläubig macht. Das deutsche Gemüt ist es, das uns jene Charaktereigenschaften verleiht, die auch der Gegner anerkennen muß, das unsere Großen und ihren Taten erst die rechte Weihe gibt und jene unerklärliche, zurechtfindende Ruhe, die der beste Garant für den Sieg ist.

Im Kampf, der augenblicklich wieder von uns geführt wird, hat das deutsche Gemüt sich allerorten bewährt als jene Menschlichkeit und Menschwürde, die allen Uebermut und alle Uebersteigerungen verhindert und aus der heraus unsere Soldaten sich streng an die Befehle halten. Das vorbildliche Verhalten unserer U-Bootkommandanten ist wirklich nichts weiter als ein leuchtendes Beispiel des Zusammenwirkens von Selbstentwurf und Gemüt!

Gemüt aber schenkt sich uns in jenen stillen Stunden, in denen wir mit uns, der Heimat und ihrem Schöpfer allein sind. Und wo könnte uns eine solche wunderbare Begnadung reicher Anteil werden als vor einem Bilde von Thoma? — Er ist uns heute näher denn je! U. G.





## Erfolgreiche Filmsonderveranstaltungen

### Kriegswochenschau und Westwallfilm

Am Sonnabend nachmittag und am Sonntag vormittag fanden im Palasttheater Sonderfilmveranstaltungen der Gaufilmstelle der Partei statt. Beide Vorstellungen waren stark besucht — am Sonntag war das Theater sogar überfüllt — ein Beweis dafür, daß in dieser Zeit gerade die Wochenschauen es sind, die zum Filmbesuch anregen. Selbstverständlich hat in diesem Falle auch die Ankündigung des Westwallfilms ihre wertvolle Wirkung nicht verfehlt.

Erfreulicherweise hatten viele Frauen und Mütter, dazu viele Volksgenossen, die im allgemeinen sonst kaum unsere Lichtspiele besuchen, und auch viele Jugendliche die Gelegenheit wahrgenommen, die hochinteressanten Bild-Tonberichte vom großen Geschehen in unserer Zeit zu sehen und zu hören. Die Veranstaltungen dürfen also als Erfolge verbucht werden.

Wie wir erfahren, sind weitere Sonderveranstaltungen ähnlicher Art geplant, über die zu gegebener Zeit Näheres noch mitgeteilt wird.

## Erntedienst — Ehrendienst

Wie schon so oft seit dem Sommer, da die ersten Senfen durch das Heu der Wiesen sähen, da später dann das Korn eingebracht wurde, treten auch jetzt wieder die freiwilligen Erntehelfer aus Stadt und Land an, um dem Landvolk bei seinem so wichtigen Dienst der Ernährungssicherung unseres Volkes zu helfen.

Gestern fuhren SA-Männer und Hitlerjugungen, dazu viele andere Helfer hinaus aufs Land, um fleißig zu arbeiten. Gerade bei der Hadsfruchternte werden viele Hände benötigt. Wer noch Hilfe benötigt, melde dies umgehend den Dienststellen der SA, und der HJ, die dann für mittwochs und sonnabends nachmittags und für die nächsten Sonntage noch für die Bestellung der angeforderten Kräfte sorgen. Am Sonnabend und gestern wurde überall ein gutes Stück Arbeit geleistet.

Der Dienst an Mutter und Kind ist für den Ortsgruppenbereich Leer „Led a“ insofern besonders geregelt worden, als ab diesem Monat bis auf weiteres Mütter-Sprechstunden an jedem ersten und dritten Dienstag im Monat nachmittags in der Dienststelle der NSDAP, an der Adolf-Hitlerstraße stattfinden. Für besonders dringliche Fälle stehen auch zu anderen Zeiten zwei Beraterinnen zur Verfügung.

## Berjorgung und Betreuung der Handwerksbetriebe

### Andere Zeiten — andere Maßnahmen

Die machtvolle Organisation des Handwerks ist vom Führer geschaffen worden, um durch sie zu allen Zeiten alle Betriebe zum Besten des Volksganges leistungsfähig zu erhalten. Wie segensreich diese Organisation ist, wird sich jetzt in der Kriegszeit erweisen.

Viele Betriebsinhaber sind eingezogen worden und haben ihre Betriebe der Obhut ihrer Frau überlassen müssen. Wenn unsere Handwerkerfrauen auch schon zu Zeiten, wo der Mann die Betriebsführung innehatte, vielfach im Geschäft mit tätig waren, so ist es dennoch erwiesen, daß diese Betriebe den anderen gegenüber benachteiligt sind. Hier wird sich die Kreis-Handwerkerschaft einschalten und mit Hilfe der Berufsberaterinnen, die in der Heimat weilen, die Betriebe voll leistungsfähig erhalten. Der Mann soll, wenn er zurückkommt, nicht erst wieder mühselige Aufbaubarbeit leisten müssen, sondern auf der Grundlage, die er zurückgelassen hat, weiterarbeiten können.

Vor allem wird die Kreis-Handwerkerschaft dafür sorgen, daß den Kriegerfrauen ihr Recht wird. Sie wird die infrage kommenden behördlichen Stellen beraten und auch den Frauen sonst mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Angestelltenversicherung des Mannes ruht, während er sich im Weeresdienst befindet. Die Krankenversicherung ist aber weiter zu zahlen. Es ist aber dafür zu sorgen, daß die hierfür zu zahlenden Beiträge die Existenzmöglichkeit des Betriebes nicht infrage stellen. Eventuell können Zuschüsse beantragt werden. Wer statt in der Angestelltenversicherung zu sein, für sich eine Lebensversicherung abgeschlossen hat, muß die Prämien weiterzahlen. Auch hierfür können Beihilfen gewährt werden. Die Steuern sind grundsätzlich weiter zu zahlen. Unbedingt muß die Umsatz- und die Bürgersteuer gezahlt werden. Wo es nötig ist, kann eine Steuerstundung beantragt werden. In allen diesen Fällen steht die



Deutsche Offiziere beobachten die Kampfhandlungen vor Warschau

Im Hintergrund erkennt man die Türme des Senders Warschau II, von denen der rechte beschädigt ist. Der Sender Warschau I ist, wie bekanntgegeben worden, seit längerem in deutscher Hand.

Heute abend Konzert der Kuban-Kollegen. Heute abend findet das seit einigen Tagen bereits angekündigte Konzert des Kuban-Kollegenchores im großen Fivolihsaal statt. Die russischen Künstler singen, treten im Ballett-Orchester auf und zeigen russische Nationaltänze. Der Vorverkauf hat bereits rege eingelebt; es empfiehlt sich rechtzeitiges Besorgen der Eintrittskarten.

Eintragung in die Kundenlisten für Heizstoffe. In der Vorwoche veröffentlichten wir, daß zum Bezuge von Kohlen keine Karten mehr benötigt werden. Dafür hat sich der Bezugsberechtigte in einer Liste, die bei jedem Kohlenhändler ausliegt, einzutragen. Die Eintragung war sehr kurz befristet. Die amtlichen Stellen haben sich nun bereit erklärt, die Frist um einige Tage zu verlängern, da es sich herausgestellt hat, daß sich bei weitem noch nicht alle Haushaltungen eingetragen haben. Wer es bisher also versäumt hat, hole dieses Verzeichnis umgehend nach, um keine Schwierigkeiten bei der Belieferung mit Heizstoffen zu haben. Beim Händler ist eine Erklärung zu unterschreiben, die über die Menge des Vorrats, den man vielleicht bereits besitzt, Aufschluß gibt.

Steuern- und Schulgelddahstermine. Auf die Zahlungsfälligkeitstermine für die Bürgersteuer (für Arbeitnehmer), für Erdbauzinsen, Hauszinssteuer-Hypothekenzinsen, Hypothekenzinsen und Schulgeldder für die Oberschule für Mädchen, Handelsschule und Haushaltungsschule, sowie für die Hauszinssteuer für Oktober in diesen Tagen sei erinnert.

Sportkameradschaft! Der Sportplatz des Vereins für Rasensport Heisfelde ist, wie bekannt, für andere Aufgaben aufgeteilt worden. Damit nun dem Sportverein die Möglichkeit gegeben wird, den Sportbetrieb aufrecht zu erhalten, haben der Verein für Leibesübungen Germania Leer und der Sportverein Frisia Loga den Heisfelder Sportkameraden ihren Platz für je einen Sonntag im Monat zur Verfügung gestellt. Praktisch gesehen können demnach die Heisfelder Fußballspieler alle vierzehn Tage auf „eigenem Platz“ spielen, den dazwischen liegenden Sonntag demnach zur Durchführung der Rückspiele auf anderen auswärtigen Plätzen benutzen.

Heisfelde. Noch einmal der Westwallfilm. Nach der überaus erfolgreichen Aufführung des Films von den gewaltigen Befestigungsanlagen an der Westfront — der Barteische Saal war damals überfüllt! — wird der Westwallfilm übermorgen, am Mittwoch, noch einmal gezeigt werden. Als Hauptfilm läuft der lustige Soldatenfilm von Karl Bunje, „Musketier Meyer III“. Besonders jedoch dürfte die Wochenschau mit den eindrucksvollen Bildern von dem Siegesmarsch

## Unsere Mädels im Gesundheitsdienst

### Zusammenarbeit Deutsches Rotes Kreuz und BDM

Zwischen dem Deutschen Roten Kreuz einerseits und dem Bund Deutscher Mädel andererseits besteht eine Vereinbarung, nach der sich freiwillig meldende Mädel im Sanitätsdienst ausgebildet werden. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um die Ausbildung siebzehn- bis einundzwanzigjähriger Mädel in kurze Lehrgängen, um die in dieser Zeit benötigte Anzahl von Helfersinnen möglichst rasch heran zu bilden. Das Deutsche Rote Kreuz stellt für diesen Ausbildungsdienst bewährte Lehrkräfte zur Verfügung.



Vorgehende deutsche Infanterie (Pfl.-Lanzinger-PBZ, Zander-Multipler-K.)

in einer Vorstadtstraße.

## Private Krankenversicherung und Einberufung

In der Presse ist über die beitragsfreie Aufrechterhaltung der Familienhilfe für die Angehörigen der zur Wehrmacht einberufenen Krankenversicherer Personen berichtet worden. Diese Ausführungen betrafen ausschließlich die gebliebene oder soziale Krankenversicherung, die hierfür besondere Bestimmungen vom Reich erhält; sie gelten also nicht für die private Krankenversicherung.

Gemäß einem Erlass des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung vom 15. September 1939 ruhen für Versicherte, die zur Wehrmacht, zum Reichsarbeitsdienst oder zu einem auf ähnlicher Grundlage beruhenden staatspolitisch notwendigen Dienst mit dem Wehrdienst verbunden ist, einberufen sind oder werden, vom Zeitpunkt der Einberufung ab die Rechte und Pflichten aus dem Versicherungsvertrag, soweit es sich um die Beitragsstelle und die Leistungsansprüche des Einberufenen selbst handelt. Selbstverständlich ist dafür ein Antrag bei der Versicherungsunternehmung erforderlich. Nach Beendigung des Wehrdienstes treten Beitrags- und Leistungsansprüche wieder voll in Kraft. Für die mitversicherten Familienangehörigen bleibt die Versicherung bestehen. Bei den für die Familienunterhaltung zuständigen Stellen kann die Mindererstattung der hierfür zu zahlenden Beiträge beantragt werden. Demnach dem 28. August 1939 und der Einberufungsunternehmung vom 1. 9. 1939 werden zur Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen, die bis zum Bestehensstadium von dem Einberufenen erfüllt worden sind und nach Art und Umfang seiner bisherigen wirtschaftlichen Lage angemessen waren, im Rahmen der Familienunterstützung Beihilfen gewährt.

Den zum Wehrdienst einberufenen Personen, die zusammen mit ihrer Familie bei einer privaten Krankenversicherungsunternehmung versichert sind, kann nur dringend geraten werden, die Familienangehörigen weiter zu versichern, um diesen den jetzt mehr denn je notwendigen Krankenversicherungsbeitrag und die bisher erworbenen Rechte zu erhalten.

unserer Soldaten in Polen interessieren. Es ist ratsam, sich Karten im Vorverkauf zu sichern

Remels. Die neue Kriegswochenschau auf dem Lande. In den hiesigen Lichtspielen wurde in stark besetzten Vorstellungen die neue Kriegswochenschau, zusammen mit dem Westwallfilm und mit einem guten Unterhaltungsfilm gezeigt. Besonders die Wochenschau lockte zahlreiche Besucher aus der nahen und weiteren Umgebung herbei.

Meinersjehn. Eine hochbetagte Kriegermutter. Am Michaelistage konnte Witwe Foste Janßen, geborene Janßen, allgemein Fostemöj genannt, in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 80. Geburtstag in ihrem Dorf feiern. Von ihrem am Leben gebliebenen Kindern, vier Söhnen und vier Töchtern, kämpften drei Söhne im Weltkrieg an der Front, von denen der jüngste Sohn Heinrich für das Vaterland gefallen ist. Die beiden älteren Brüder kehrten nach schwerer Verwundung und Krankheit heim. Seit 1928 ist Fostemöj Witwe. Am Muttertag wurde ihr das goldene Ehrenkreuz überreicht. Möge der lieben Alten, der viele Glückwünsche und Ehrungen zuteil wurden, auch weiter im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

S. P.  
C. S. R. I.  
M.)  
Fort-  
ran-  
auf  
schau  
der  
eren  
und  
eine  
den  
Die  
Ihre  
den  
fein  
Ma-  
ver-  
dem  
nen  
nen  
rier  
von  
den  
ndel  
eben  
mit  
über  
nun  
fort-  
die  
läu-  
rend  
der-  
Ge-  
das  
die  
aus  
ge-  
fere  
—  
ju-  
lich  
ver-  
ben.  
ten  
and  
in  
als  
ber  
ge-  
An  
eits  
ge-  
und  
in  
den  
unt  
vori  
gen  
Leil  
bereits  
aufgenommen  
wurde,  
sind  
die  
Mädel  
mit  
großem  
Eifer  
und  
Begeisterung  
bei  
der  
Sache.  
Seit  
dem  
Beginn  
dieses  
Monats  
wird  
nun  
die  
Arbeit  
im  
ganzen  
Kreis-  
bereich  
mit  
neuem  
Schwung  
in  
Angriff  
ge-  
nommen  
und  
noch  
bedeutend  
erweitert.  
So  
eite  
ge-  
ein  
daß  
wir  
in  
kurze  
Zeit  
über  
eine  
große  
Schar  
von  
Mädeln  
versorgen  
werden,  
die  
soweit  
aus-  
gebildet  
sind,  
daß  
sie  
im  
Gesundheitsdienst  
überall  
mit  
einspringen  
können,  
wo  
es  
nur  
irgend  
notwendig  
ist.  
Seit  
einiger  
Zeit  
wird  
ein  
Lehrgang  
in  
Leer  
durchgeführt,  
an  
dem  
fünfundzwanzig  
Mädel  
des  
BDM  
teilnehmen.  
Die  
erste  
Hilfeleistung  
wurde  
bereits  
durchgenommen  
und  
diese  
Mädel  
sind  
bereits  
soweit  
ausgebildet,  
daß  
sie  
notfalls  
im  
Dienst  
Verwendung  
finden  
könnten.  
Der  
sehr  
interessante  
Unter-  
richt  
sieht  
alle  
Mädel  
stets  
mit  
Eifer  
bei  
der  
Sache.  
Das  
Anlegen  
von  
Verbänden  
wird  
von  
den  
Lehrgangsteilnehmerinnen  
schon  
recht  
gut  
beherrscht.  
An  
alle  
Eltern  
ergeht  
die  
Bitte,  
den  
Mädeln  
die  
Teilnahme  
an  
den  
Lehrgängen,  
die,  
wie  
der  
BDM-Untergau  
uns  
mit-  
teilt,  
laufend  
fortgesetzt  
werden  
sollen,  
ermög-  
lichen.  
Die  
Mädel  
dienen  
in  
dieser  
Arbeit  
einer  
wichtigen,  
guten  
Sache  
und  
der  
Dienst  
macht  
ihnen  
Freude.  
Gerade  
im  
Gesundheitsdienst  
steht  
unsere  
Mädel  
in  
einem  
Ab-  
schnitt  
der  
Front  
in  
der  
Heimat,  
den  
sie  
am  
besten  
anzufüllen  
in  
der  
Lage  
sind.



**otz. Timmel.** Eine 87-jährige. Eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Gemeinde, die Witwe Otmanms, konnte vor einigen Tagen ihren 87. Geburtstag begehen. Frau Otmanms erfreut sich bester Gesundheit und Rüstigkeit.

**otz. Odersum.** Weftwallfilm gut besucht. Am Sonntag fand bei Jacobs ein Filmabend statt. Gezeigt wurde der Tonfilm „Musik der Meeresküste“. Als Beiprogramm wurde noch einmal der Westwallfilm gezeigt.

**otz. Jemgum.** Eine besondere Ehreung wurde Frau Heille Poelmeyer, geborene Dübberde, zuteil. Nachdem die Feier der deutschen Mutter im Jemgumer Hof beendet war, wurde Oma Poelmeyer, die heute 89 Jahre alt wird, vom Ortsgruppenleiter, der begleitet wurde von der Frauenfachleiterin und einigen Parteigenossen das goldene Ehrenkreuz in ihrer Wohnung überreicht. Mit dem goldenen Ehrenkreuz erhielt die alte Mutter, die dem Vaterlande sieben Söhne und drei Töchter schenkte, eine kleine Geburtstagspende. Oma Poelmeyer hat dann allen Anwesenden — ohne Ausnahme — die Urkunde des Führers vorgelesen. Bemerkenswert ist, daß ihre Tochter ebenfalls das goldene Ehrenkreuz erhielt. Mutter und Tochter, beide in ihrem Hause.

**otz. Jemgum.** Mit der Kartoffelernte ist bei schönem Herbstwetter überall begonnen worden; sie verspricht in unserer Gegend einen sehr guten Ertrag.

**otz. Jemgum.** Mütterehreung. Am Erntedanktag fand im schön geschmückten Saale des Jemgumer Hofes die Ehrung deutscher Mütter statt. Nachdem der Ortsgruppenleiter die Feier mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, sang der VDM. „Heil dir Vaterland“. Dann folgte der Gemeinschaftssong „Achtung der Ansprache unseres Reichsministers Rudolf Heß an die deutsche Mutter. Im Anschluß hieran fand die Verleihung der Ehrenkreuze statt. Die erste Stufe des Mutterehrenkreuzes erhielten die Mütter: Marcke Burps, geborene Poelmeyer, Nattje Burps, geborene Wilken, Heille Poelmeyer, geborene Dübberde und Dora Bismann, geborene Kliege. Außerdem wurden verliehen: 12 Ehrenkreuze zweiter Stufe und acht Ehrenkreuze dritter Stufe. Von einigen Müttern, die an der Teilnahme verhindert waren, erhielten fünf Mütter die erste Stufe, so daß neun Ehrenkreuze erster Stufe verliehen wurden. Den Eheleuten Vätermeister Diedrich Wendt und Frau konnte am heutigen Tage „das Ehrenbuch der Kinderreichen“ durch den Ortsgruppenleiter überreicht werden.

**otz. Jemgum.** Hitlerjugend im Erntedienst. Am Sonnabend, morgens um 7 Uhr, fuhr an die dreißig Hitlerjugend und VDM-Mädels aus Jemgum, um sich für die Spät-Bohnenernte einzusetzen. Diese Jungen und Mädels hatten bei dem Bauer Victor das Bohnenpflücken übernommen.

**otz. Jemgum.** Alles geht seinen gewohnten Gang. Das neue Wohnhaus des Zieglers Jan Burps ist, wie man sagt, unter Dach und Fach gebracht worden. Die Fertigstellung kann in nächster Zeit erwartet werden.

**otz. Jemgum.** Parteiversammlung. Dieser Tage hatte der Ortsgruppenleiter eine Versammlung einberufen, die gut besucht war. Mehreren Anwärtern konnte die Mitgliedskarte ausgeteilt werden.

**otz. Midlum.** Wir bauen weiter. Schmiedemeister Ackermann läßt an der Landstraße ein neues Wohnhaus errichten, ebenso der Ziegler Harm Sürmeyer. Der Neubau für Sürmeyer ist soweit fertiggestellt, daß er voraussichtlich noch in diesem Herbst bezogen werden kann.

**otz. Kloster Dinebrook.** Die Fische werden dreist. Seit einiger Zeit werden in unserer Gegend die Fische wieder dreister. Mehrfach konnten Kotröcke in der Nähe von Gehäusen beobachtet werden. Hier hat ein Fuchs mehrere Hühner geraubt. Im Schutze des hohen Rohls schleichen sich die Räuber an ihre Beute heran.

**otz. Wynmeer.** Gut besuchte Filmveranstaltung. Die Partei ließ hier durch die Filmstelle den Westwallfilm vorführen. Die Vorstellung war überfüllt, ein Beweis für das starke Interesse, das man auch hier dem Verteidigungswert entgegenbringt.

**otz. Papenburg.** Verleihung der Ehrenkreuze. In unserer Stadt fand am gestrigen Sonntag die Verleihung der Ehrenkreuze der Deutschen Mutter statt. — Der Schützenverein veranstaltete am Sonntag wiederum ein Opferschießen, das auch für Nichtmitglieder offen war. Es fand regen Zuspruch. — H. J. Appell. Auf dem heutigen Marktplatz fand am Sonntag vormittags ein H. J. Appell statt, an dem sich alle Hitlerjugenden, Pimpse, VDM-Mädels und Jungmädels beteiligten.

**otz. Papenburg.** Tuberkulose-Sprechstunden finden statt am 5. und 19. Oktober (um 9 Uhr) in Achendorf, Staatliches Gesundheitsamt und am 6. und 20. Oktober (um 9 Uhr) im Staatlichen Gesundheitsamt in Sögel.

**otz. Papenburg.** Vom Jungvolk. Das Deutsche Jungvolk, Fähnlein 2/383, Papenburg-Mitte, trat am Sonntag im Stadion zu einem Standortappell an.

**otz. Papenburg.** Mütterberatungsstunden finden statt: Am 2. 10. um 15 Uhr im Antoniusstift Papenburg, um 15.45 Uhr 1. Bezirksschule Papenburg, um 16.30 Weiblichemsaule Papenburg, am 6. 10. um 15 Uhr im Kolpinghaus Papenburg, um 16.30 Uhr im Staatlichen Gesundheitsamt Achendorf; am 9. 10. um 15 Uhr in Neube, um 16.30 Uhr in Neuenland, um 16 Uhr in Neurbede, am 16. 10. um 15 Uhr Antoniusstift Papenburg, um 15.45 Uhr Weiblichemsaule Papenburg, am 20. 10. um 15 Uhr Kolpinghaus Papenburg; am 27. 10. um 15 Uhr Weiblichemsaule Papenburg. Ferner am 3. 10. um 14 Uhr in Necke, um 16.15 Uhr in Böckholt, um 16 Uhr in Wieke; am 13. 10. um 14.30 Uhr in Wögersmoor, um 15.15 Uhr in Wögersmoor, um 16 Uhr in Neusörger; am 17. 10. um 14 Uhr in Sögel, um 15.15 Uhr in Werpeloh, um 16 Uhr in Wöger; am 11. 10. um 15 Uhr in Sathen und am 11. 10. um 16 Uhr in Niederlangen.

**otz. Mhen.** Einen Unfall erlitt ein Arbeiter von Keitlenberge. Beim Steineabbau fielen ihm schwere Steine auf eine Hand, so daß diese schwer verletzt wurde.

**otz. Rhebe.** Prüfung bestanden. Der Sohn des hiesigen Bauern S. Schulte, M. Schulte von hier, bestand in Berlin das Examen als Kriminalkommissar.

**otz. Rhebe.** Dampfkolonne. Mit der begonnenen Kartoffel- und Kartoffelernte fängt sofort auch die Tätigkeit der vor wenigen Tagen eingetroffenen, für die Betriebe unserer Gemeinde neu erworbenen Dampfkolonne an. Sie beginnt ihre Arbeit in der Bauernschaft Brahe, um Zug um Zug dann weiter in den größeren Betrieben die Kartoffeldampfung vorzunehmen.

**otz. Rhebe.** Beobachtet alle Vorsichtsmahnahmen! Angesichts der Seuche ist es eine selbstverständliche Pflicht, daß das aus den Weiden anstreichende Vieh schnellstens in die Umfriedung zurückgebracht wird. Es darf nicht vorkommen, wie es in den vergangenen Tagen geschehen, daß an der Rhebe-Achendorfer Verkehrsstraße Rinder und Kinder sich tagelang am Straßenrande aufhalten, den Verkehr behindern und ein Verschleppen der Seuche befürchten lassen.

**otz. Werpeloh.** Einen Unfall erlitt dieser Tage eine Landwirtstochter. Im Stall rutschte sie aus und zog sich hierbei eine schwere Verletzung am linken Arme zu. Die Verunglückte mußte in ein Krankenhaus geschafft werden.

**otz. Neuharlingerfief.** Neuer Schiffsauger. Ein hiesiges Unternehmen, das seit mehreren Jahren mit zwei Schiffsaugern der Schiffsauger nachgeht, hat sich ein drittes Fahrzeug geordert. Der Sager, der in Leer

beheimatet war, lief gestern hier ein und wird in den nächsten Tagen dem Schiffsfang nachgehen.

### Geschichte eines alten Heidedorfes

otz. Die Ortschaft Brodzetal, die wahrscheinlich im frühen Mittelalter angelegt worden ist, als die Mönche des Johanniter-Ordens in der Nähe ein Kloster gründeten, ist auf einer Geestzunge angelegt, die von zwei Seiten vom Moor eingeschlossen wird. In seiner „Geographischen Beschreibung des Fürstenthums Ostfriesland“ (um 1735) schreibt Vertram folgende Einzelheiten über Brodzetal: „Brodzetal, zweyen Häusern, wobei die Rudara eines ehemaligen Klosters gesehen werden, so in der großen, zwischen Aurich und Friedeburg befindlichen Heide zu suchen; da sich auch Meere, das Brodzeteler und Dübels Meer genannt, sehen lassen. Diese Gegend heißt auch Auricher Land.“ Im Jahre 1824 wurden in Brodzetal 56 und im Jahre 1919 58 Einwohner gezählt. Nach dem Weltkrieg setzte eine Besiedlung auf den umliegenden Mooren ein, und zwar besonders im „Urmoor“ um das Jahr 1921. Im Jahre 1925 stieg die Einwohnerzahl auf 119, so daß sie sich innerhalb von sechs Jahren verdoppelt hatte. Im Jahre 1933 wurden bereits 125 Einwohner gezählt. In den Jahren 1933/34 wurde die Siedlung östlich des Ortes geschaffen. Bei der Volkszählung im Frühjahr 1939 wurden 240 ortsanwesende Volksgenossen gezählt. Brodzetal ist somit einer der Orte des Kreises, die zu den stark aufblühenden Gemeinwesen gerechnet werden können.



### Unter dem Weiblichemsaule

**otz. Gruppe 2/881, Mädelstift 3 (ehem. S. Koch)**  
Am Montag, dem 2. Oktober, tritt die gesamte Mädelstift um 8 1/2 Uhr in vorchristlichen Tracht beim Deim zum Deimabend an.  
**otz. Vega.**  
Heute Abend 8 1/2 Uhr treten alle Mädel bei der Schule zum Kursus an.  
**otz. Gruppe Leer „Am Dock“.**  
Dienstag, den 3. Oktober, abends 8.30 Uhr, Ortsgruppenamtsleiter, Stellen- und Blockleiterversammlung bei Bibbe Egan.  
**Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung**  
Leer, Brunnenstraße 29, Fernruf 2502.  
D. V. VIII. 1939: Hauptausgabe 28 107, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 186. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Für alle Ausgaben gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Gerlich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachgo, beide in Leer. Lothrodrud: D. S. Boffß & Sohn, S. u. S. Leer.

**Die Spannung**  
er Zug- und Scheidegräben in der Gemarkung Holtland findet am 25. Oktober d. J. statt.  
Alles bis dahin nicht ordentlich Gereinigte wird auf Kosten der Säumigen ausörcdungen. Holtland, den 30. September 1939.  
Der Bürgermeister.

**Preiswert abzugeben:**  
großer, ant. erhalt. Dauerbrenner Gastofen (2 Fl.)  
Gasbadofen  
Leer, Heisfelderstraße 67 L.

Ein junges, starkes **Arbeitspferd**  
Stute, mit Fehler, verkauft leend Bloem Stapelmoorvorheide.

**Junge flotte Kuh**  
zu verkaufen.  
Joh. Mansholt, Beikatum.

**Schöne Ferkel**  
zu verkaufen.  
J. v. Rahden, Logaerfeld.

**Ferkel** hat zu verkaufen  
D. Tj. Bruns, Holtland

**Schäferhund**  
(1 Jahr alt) billig abzugeben.  
Heisfelde, Logaerweg 91.

**Irrrensahrad „Adler“**  
am 28. 9. 39 vor der Hauptpost abhanden gekommen.  
Abzugeben bei der OTZ, Leer.

Suche auf sofort oder später einen **Säutergefellen.**  
Joh. W. Bruns, Woener. Fernruf 204.

Halte meinen **Schafbock** zum Decken empfohlen.  
Joh. Diekmann, Veenhusen.  
Habe zwei Kuhkälber abzugeben.  
D. O.

**Die amtliche Ausnahme- und Ankaufsstelle für Häute und Felle** jeglicher Art  
**Julius Müller, Leer**

Am 16. Oktober beginnt ein **Zuschneidekursus** für Hausschneiderin.  
**Hanna Cordes** private Nähschule  
Jhoringsfohn 2, Neubeckswieke.

Nehme Bestellung auf eintreffenden  
**Weiß- und Kistohl**  
**Wurzeln und Bektors**  
sowie Roggenstroh entgegen.  
**J. Vyl, Driever.**

**Honig-Abnahme**  
Mittwoch, 4. Oktober, morgens von 8-12 Uhr bei Meihauer, Kamels, nachmittags von 1-4 Uhr bei Ede Goesmann.

Sonnabend, 7. Oktober, morgens von 8-12 Uhr bei Sostemeyer, nachmittags von 1-4 Uhr in Stapel bei Heibult.  
**Berh. Oltmer, Oterichsps** bei Edeweicht

Am Dienstag, 3. Oktober, ist mein Geschäft **trauerhalber ab 12 Uhr geschlossen.**  
Speditaur Gerhard Wilts, Leer.

**Gauleitungsstelle der NSDAP. und Deutsche Arbeitsfront**  
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ / Gau Weser-Ems  
zeigt am **Mittwoch, dem 4. Oktober 1939**  
8.30 Uhr abends  
in Leer, Zentral-Lichtspiele, den Ufa-Großfilm  
**„Heimat“**  
Karten im Vorverkauf bei Spanjer — Schuster — Schmidt — Battermann.  
**Sonntag, den 8. Okt. 1939, vormittags 10 1/2 Uhr**  
**Unsere siegreiche Armee in Polen**

**Baby-Geschenke von Ulrichs** jetzt Adolf-Hitler-Str. 39  
Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen hoch erfreut an  
**Franz Diekmann und Frau**  
Johanne, geb. Meyer.  
Leer, den 30. September 1939.  
Hoheellern 43.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Grete Meyer**  
**Heinrich Köben**  
Folmhusen, 30. September 1939

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgangs unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren  
**innigsten Dank**  
**Frau Almine Schmidt, geb. Bruns**  
nebst Kindern.  
Hesel-Vorwerk, den 29. September 1939.

**Danksagung**  
Für die anlässlich des Hinscheidens unseres Vaters, des Oberpostschaffners i. R. H. Schulte, allseitig genommene Anteilnahme sagen wir **unsern herzlichsten Dank.**  
Namens der Angehörigen:  
**Heisfelde. Eilert Schulte.**

Heisfelde, den 2. Oktober 1939.  
Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn und herzensguter Brader  
**Offz.-Anw. Ulfz. Richard Tholen**  
am 19. September 1939 in der Schlacht bei Jasnicka im Alter von 23 Jahren sein Leben für Volk und Vaterland gegeben hat.  
In tiefer Trauer namens aller Angehörigen  
**Bernhd. Tholen und Frau**  
nebst Kindern.

Nach längerem Krankenlager ist unser lieber Sturmkamerad, der  
**NSKK-Scharführer Johann Wilts**  
am 30. September verstorben.  
Er war stets einsatzbereit für die Idee unseres Führers und ein vorbildlicher Kamerad.  
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
**NSKK-Motorsturm 16/M 63**